

**August Wilhelm von Schlegel an Karl Vom Stein Zum Altenstein  
Berlin, [21. Juni 1827]**

<i>Empfangsort</i>	Berlin
<i>Anmerkung</i>	Datum sowie Absende- und Empfangsort erschlossen. - Datierung: Vgl. die Antwort von Kamptz vom 8. Juli 1827.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.2(1),Nr.1
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	3 S. auf Doppelbl., hs.
<i>Format</i>	17,2 x 11,1 cm
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/973">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/973</a> .

[1] Ew. Excellenz wage ich es kaum, nach einem so kurzen Zwischenraum schon wieder mit einer beschwerlich zu fallen: indessen überwiegt die Sorge für die Aufrechthaltung u Förderung des Sanskritischen Studiums meine Bedenklichkeiten.

Mein unterthäniges Gesuch geht dahin, Hochdieselben möchten geruhen, dem Stud. philol. Johann Wilhelm Meckel aus Blankenheim <sup>gebürtig</sup>, aus der Katholischen Rata des Neu-Zellischen Fonds ein Stipendium zu bewilligen, wodurch er in den Stand gesetzt würde, seine <sup>das</sup> Studium der Asiatischen Sprachen, insbesondere des Sanskrit fortzusetzen.

Gegenwärtig habe ich zwar an Hr<sup>n</sup> Lassen einen rüstigen und treuen Mitarbeiter, allein da das von mir begonnene Unternehmen von großem Umfange ist \*u die Materialien zu dessen Ausführung noch nicht vollständig herbeigeschafft sind, so muß ich auch auf die Zukunft bedacht seyn, u von Zeit zu Zeit einen meiner fähigsten Schüler zum Gehülfen auszubilden suchen.

[2] Der Stud. Meckel ~~hat~~ <sup>erhält</sup> bei seinem Austritt aus dem Bonner Gymnasium im Herbst des Jahres 1822, das Prüfungs-Zeugniß Nr. 1, erhalten, studirt gegenwärtig bei uns im fünften Jahr, u hat, nachdem er zuvor das Arabische erlernt hatte, seit Ostern 1826 das Sanskrit angefangen, worin ~~ich~~ <sup>er</sup> ganz ausgezeichneten Fortschritte ~~bezeugen kann~~ gemacht hat.

Sein Vater, ein Friedensrichter, kann bei einem geringen Einkommen und einer zahlreichen Familie von sieben Kindern, ihn nicht mehr unterstützen, u nimmt ihn sogar als den ältesten Sohn für die Versorgung seiner jüngeren Geschwister in Anspruch. Der junge Mann der sich durch einen musterhaften Lebenswandel und Bescheidenheit empfiehlt, hat einen solchen wissenschaftlich<sup>en</sup> Eifer, daß er mir nicht ohne die schmerzlichste Gemüthsbewegung die ~~Not~~ eröffnen konnte, er befinde sich in der Nothwendigkeit, das angefangne Studium aufzugeben, um eine baldige Anstellung zu ~~suchen~~ <sup>bei</sup> einem <sup>Cathol.</sup> Gymnasium zu suchen. Unterstützt durch die Gnade Ew. [3] Exc., würde er eine solche später, mit erweiterten Fertigkeiten ausgerichtet, antreten können.

Ich verh

[4] [leer]

**Namen**

Lassen, Christian

Meckel, Johann Heinrich

Meckel, Johann Wilhelm

**Körperschaften**

Beethoven-Gymnasium (Bonn)

Kloster Neuzelle

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

**Orte**

Blankenheim (Kreis Euskirchen)

Bonn

**Werke**

Schlegel, August Wilhelm von: Ramayana id est carmen epicum de Ramae rebus gestis poetae antiquissimi Valmicis opus

**Bemerkungen**

Paginierung des Editors

Einfügung am unteren  
Blattrand

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors